

manches gute für Rom gethan hat. Sein größter Ruhm bleibt aber immer der eines ausgezeichneten Feldherrn. Kaum hatte er in Rom seinen Triumph beendet, als sich in Spanien noch die wenigen Anhänger des Pompejus und mehrere Republikaner verbanden, den letzten Kampf zu wagen. Cäsar schlug sie, wiewohl mit vieler Mühe, in der Schlacht bei Munda (45) auf das Haupt. Mit dieser Schlacht waren alle Gegner Cäsars vernichtet.

S. 37. **Cäsars Tod.** Cäsar kehrte nach Rom zurück und hielt einen großen Triumph. Da er aber in Spanien doch nur seine Mitbürger und keinen auswärtigen Feind besiegt hatte, so fühlten sich viele Römer durch diesen Triumph gekränkt. Bald bewies auch Cäsar ein sehr herrisches Betragen gegen den Senat und umgab sich mit einer Leibwache, als ob er ein König wäre. Dazu kam noch, daß manche Schmeichler, besonders Marcus **Antonius**, dem Cäsar bei festlichen Gelegenheiten ein Diadem überreichten, und daß man einst sogar seine Bildsäule mit einer Krone schmückte. Ferner erzählte man, in den sogenannten sibyllinischen Büchern sei eine Weissagung enthalten, daß nur ein König die Parther, gegen welche Cäsar jetzt kämpfen wollte, überwältigen könne. Da regte sich in mehreren alten Republikanern das Freiheitsgefühl. Sie sahen Cäsar schon als Alleinherrscher auf dem Throne sitzen. Es entstand eine Verschwörung, in welche selbst solche Männer, die Cäsar verehrte, verflochten waren. An der Spitze standen Brutus und Cassius. Der erstere, ein Freund Cäsars, fand einst auf seinem Antsstuhle die Worte geschrieben: „Brutus, du schläfst!“ und „du bist der wahre Brutus nicht!“ Dergleichen machte auf ihn einen tiefen Eindruck. Am 15. März des Jahres 44 ging Cäsar in den Senatsaal. Unterwegs wurde ihm von einem Verschworenen ein Brief überreicht, in welchem die Namen der Verschworenen aufgezeichnet waren. Cäsar steckte ihn ein und ging sorglos in die Versammlung. Kaum hatte er sich niedergelassen, als die Verschworenen einen Streit anfangen und auf ihn losstürzten. Er suchte sich zu verteidigen. Da erkannte er den Brutus unter den Mördern, und mit dem Ausrufe: „Auch du, mein Sohn!“ sank er am Fuße der Bildsäule des Pompejus nieder. Sein Körper war von dreiundzwanzig Wunden bedeckt.

Die Folgen dieser That blieben nicht aus. Zunächst regten sich die Freunde Cäsars. Das Leichenbegängnis, bei welchem Antonius eine Rede hielt und das Testament Cäsars eröffnete, gab den Anfang zu Unruhen. Der Leichnam wurde aufs glänzendste verbrannt, und das aufgeregte Volk drang in die Häuser der Verschworenen. Diese flohen aus der Stadt, alle Ordnung war aufgelöst. Derjenige, welcher zuerst für die Wiederherstellung der Ruhe sorgte, war Antonius. Wiewohl ihn viele Römer hassten, weil er sichtbar nach der Oberherrschaft strebte, gelang es ihm doch, in Verbindung mit **Octavianus**, dem Großneffen Cäsars, und mit **Lepidus**, sich gegen die Republikaner zu behaupten. Diese drei Männer bildeten ein sogenanntes Triumvirat. Später traten sie aber feindlich gegen einander auf, und nach manchen blutigen Kämpfen blieb Octavianus allein übrig. Er wurde als Alleinherrscher unter dem Namen **Augustus** anerkannt. Die Republik hörte auf. Rom wurde ein Kaiserthum und seit Augustus beinahe 500 Jahre von Kaisern beherrscht. Die meisten von ihnen waren sehr grausam und trugen dadurch zu dem gänzlichen Untergange Rom's viel bei.